

Auszug aus der Niederschrift über die 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur am 02.10.2024

Zu TOP: 5.3

Bewertung des Sammlungsbestandes des STRALSUND MUSEUM hinsichtlich der Realisierung eines Warenhausmuseums

Frau Behrendt erinnert an den Beschluss der Bürgerschaft (2021-VII-04-0512) aus dem Jahr 2021. Der Oberbürgermeister wurde beauftragt, die Etablierung eines Deutschen Warenhausmuseums in der Hansestadt Stralsund zu prüfen.

Mit Hilfe von eingeworbenen Fördermitteln konnten Nachforschungen angestellt und der Sammlungsbestand gesichtet werden.

Frau Dr. Heun stellt das Ergebnis vor.

In einem ersten Schritt wurde die Sammlung des STRALSUND MUSEUMS und des Stadtarchivs dahingehend geprüft, ob sich in ihren Beständen eine ausreichende Anzahl an Dokumenten und Objekten befindet, um eine Ausstellung oder ein Museum realisieren zu können. Für die Prüfung wurden Frau Paschen und Herr Dr. Stutz beauftragt, eine Expertise zu erstellen.

Im Bestand des STRALSUND MUSEUMS befinden sich 13 Objekte zum Thema Warenhäuser Wertheim und Tietz.

Frau Paschen und Herr Dr. Stutz haben für ihre Forschung auch andere Sammlungen betrachtet. Herr Nils Busch-Petersen besitzt mit ca. 26.000 Objekten die größte private Sammlung zum Thema Handel in Deutschland.

Herr Busch-Petersen hat Unterstützung für ein Ausstellungsvorhaben angeboten. Weiterhin steht der Jurist zur persönlichen Beratung zur Verfügung und würde Objekte aus seiner Sammlung als Leihgaben oder Faksimiles bereitstellen.

Frau Dr. Heun führt aus, dass weitere Sammlungen des Stadtmuseums Gera, des Kunst- und Gewerbemuseums Hamburg und des Stadtmuseums München betrachtet wurden. Außerdem wurde der Verein für Historische Warenhäuser Wertheim und Tietz e. V. kontaktiert und online Foto- und Bildmaterial überprüft bzw. gesichtet.

Zum Prüfergebnis zitiert Frau Dr. Heun wie folgt: „Im Ergebnis der in Stralsund, Stadtmuseum, Stadtarchiv, Bauamt, Förderverein, Einzelpersonen durchgeführten Recherche konnte eine erhebliche Menge an Dokumenten und Objekten zur Thematik festgestellt werden. Dabei überwiegt die sogenannte Flachware in Form von Akten, Zeitungsartikeln, Manuskripten und Aufsätzen. Dazu gehören diverse Bauzeichnungen, Pläne und Fotos. Die Anzahl der 3D-Objekte ist deutlich geringer. Durch die Ausweitung der Recherche auf Museen und Archive des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, wie Anklam, Schwerin, Rostock, Wismar und der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Hamburg, Gera, München, wurden zahlreiche weitere Exponate, die Geschichte Wertheim und Tietz betreffend, gefunden.

Als besonderer Glücksumstand muss dabei die Sammlung Busch-Petersen, Berlin, betrachtet werden, in dessen Besitz sich neben den 26.000 Objekten zum Thema Handel auch das Firmenarchiv des Kaufhofkonzerns (ehemals Tietz) befindet. Das gefundene Material trägt eine Ausstellung zur Geschichte der Warenhäuser Wertheim seit 1852 und Tietz seit 1879 und deren Entwicklung in der Hansestadt Stralsund von ihren Anfängen bis 1945, aber auch darüber hinaus. Mit dem vorhandenen Material lassen sich verschiedene

Inhalte der Firmengeschichte textlich, bildlich und objektmäßig abdecken. Dazu gehören u. a. Gründung, Kaufhausbau, Warenbestand, Arbeitsbedingungen, der Judenboykott, die Arisierung und so weiter. Trotz erheblicher Lücken bezüglich der Dichte und Qualität des Materials bietet es dennoch eine gute Basis für eine zukünftig anzustrebende Ausstellung. Um jedoch ein Warenhausmuseum in Stralsund zu errichten und den Grad der Inszenierung in Grenzen zu halten, bedarf es nach jetzigem Erkenntnisstand weiterer Recherchen. Ein erster Schritt wäre die Sichtung der Sammlung Busch-Petersen. Da in Deutschland weder eine Dauerausstellung noch ein Museum zum Thema vorhanden ist, kann zunächst eine Sonderausstellung eine Bereicherung für die Museumslandschaft Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland darstellen. Das recherchierte Material aus den Stralsunder Beständen bietet inhaltlich ausreichend Material, um verschiedene Aspekte der Stralsunder und überregionaler Geschichte zu erzählen.

Als erster Schritt ist eine Sonderausstellung in Stralsund zum Thema Warenhäuser unbedingt empfehlenswert.“

Frau Dr. Heun fasst zusammen, dass der von Frau Paschen und Herrn Dr. Stutz recherchierte Bestand in unterschiedlichen Museen ausreichend Material für eine Sonderausstellung bietet. Alle angefragten Institutionen und Sammler haben sich bereit erklärt, ein solches Vorhaben zu unterstützen. Allerdings bieten die recherchierten Bestände des STRALSUND MUSEUMS und des Stadtarchives keine Grundlage für die Etablierung eines Warenhausmuseums in Stralsund.

Frau Fechner bedankt sich für die Ausführungen.

Sie erkundigt sich, ob feststeht, dass es auch mit den Informationen und Materialien zu den anderen Warenhausketten, kein Museum geben wird.

Frau Dr. Heun betont, dass sie für Stralsund spricht. Die 14 (inklusive Bild, das Ida Wertheim zeigt) Objekte, über die Stralsund verfügt, sind als Eigenbestand zu wenig, um ein Museum zu eröffnen. Eine Sonderausstellung ist allerdings denk- und umsetzbar.

Frau Bartel begrüßt die Idee einer Sonderausstellung im STRALSUND MUSEUM und betont, wie wichtig es ist, der Geschichte von Stralsunder Bürgern zu gedenken.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Gaby Ely

Stralsund, 15.10.2024